

## **Erfahrungsbericht PJ-Tertial Chirurgie 01/21 - 04/21**

Insgesamt hat mir das Chirurgie-Tertial in der Chirurgie viel Spaß gemacht und ich kann jedem empfehlen, ebenfalls sein Chirurgie-Tertial dort zu absolvieren.

### **Arbeitsalltag:**

Generell hat man die Möglichkeit sowohl bei den Unfallchirurgen als auch bei den Allgemeinchirurgen mitzuarbeiten. So bekommt man zwei unterschiedliche, aber wertvolle Einblicke in die Chirurgie. Die Frühbesprechung beginnt je nach Abteilung entweder um 07:20h oder 07:30h. Danach gibt es bei den Allgemeinchirurgen eine kurze Visite für alle, bevor man anschließend in der Regel im OP eingeteilt ist, um dort zu assistieren. Bei den Unfallchirurgen dauert die Visite wesentlich länger, weshalb der Tag für die PJler meistens direkt mit den OPs beginnt. Falls der OP-Plan die Assistenz der PJler nicht vorsieht, kann man aber dennoch auf die Visiten mitkommen. Die Stimmung ist in beiden Abteilungen gut bis sehr gut. Die Teilnahme an Nachtdiensten ist nach Absprache möglich, zudem gibt es die Möglichkeit sich für Rufdienste zu melden, die sogar nach Arzttarif vergütet werden, jedoch nur, wenn man in der Nacht gerufen wird, was nicht immer vorkommt. Das Üben der verschiedenen Nahttechniken im OP ist regelmäßig möglich. Auch die Knotentechniken können geübt werden und mit etwas Glück und Eigeninitiative darf man auch kleine Eingriffe als 1. Operateur unter Anleitung durchführen. Motivierte Allgemeinchirurgen nahmen sich sogar mehrmals Zeit an einem Modell die Laparoskopie-Fertigkeiten inklusive Knoten zu lehren. Insofern ist das Tertial dort sehr gut geeignet, die chirurgischen Grundkenntnisse zu erlernen und zu vertiefen.

### **Weiterer Krankenhausalltag**

Fast täglich gibt es für PJler und Famulanten klinischen Unterricht. Trotz Covid fand er auch regelmäßig statt. Während manche Abteilungen Vorträge vorbereiten, gehen andere Dozenten ans Krankenbett und stellen Patienten vor. Das Problem in der Chirurgie ist, dass der OP-Plan gelegentlich auch nachmittags die Assistenz der PJler vorsieht. Dadurch kommt es zu Überschneidungen mit dem Unterrichtsplan. Nicht alle Ärzte haben Verständnis, wenn man sie darauf hinweist, dass man zum Unterricht möchte und daher nicht assistieren kann. In vielen anderen Häusern ist der Unterricht für die Studierenden verpflichtend. Eine höhere Unterrichtspriorität je nach individuellem Interesse wäre daher wünschenswert für Emden. Da monatlich ein Jour fix mit den beiden PJ-Beauftragten stattfindet, gibt es jedoch immer die Möglichkeit Verbesserungsvorschläge und Kritik anzusprechen. Die beiden zuständigen Ärzte haben immer ein offenes Ohr, sind sehr freundlich und sehr um die Studenten bemüht.

In der Unfallchirurgie finden die OPs häufig mit Hilfe des Einsatzes von Röntgenstrahlung statt. Eine Einweisung des Strahlenschutzbeauftragten für die Studenten gibt es bislang nicht, wurde aber ebenfalls am Jour fix angesprochen. Ein höhere Strahlenschutz-Priorität würde bei den PJlern das Vertrauen stärken.

Besonders hervorheben möchte ich trotz den Kritikpunkten, dass es höchstwahrscheinlich in jedem Krankenhaus Verbesserungspotenzial für PJ und Famulaturen gibt. Die

Wertschätzung, die einem in Emden als Student entgegengebracht wird, ist trotzdem außergewöhnlich gut. Auch die Klinikverwaltung ist äußerst kompetent und sehr studentenfreundlich.

Zu den Punkten Wohnheim und Mensa ist bereits vieles geschrieben worden, sodass ich mich den anderen Erfahrungsberichten anschließen möchte.

### **Freizeit**

Das Meer vor der Haustür zu haben ist schon ein Privileg und sollte man ausnutzen, durch Fahrradtouren, Strandspaziergänge etc. Leider war es in der Covid-Zeit nicht möglich die ostfriesischen Inseln zu besuchen. Ansonsten sind Wochenendausflüge auf die Inseln ein absolutes Highlight. Fangfrischen Fisch aus der Nordsee gibt es um die Ecke des Klinikums bei Fisch Klaassen. Ich möchte aber gar nicht zu viele Freizeit-Tipps geben, da das aufregende häufig darin besteht, neue Orte selbstständig zu erkunden.

Ich wünsche allen zukünftigen Studenten eine tolle und lehrreiche Zeit am Klinikum Emden.